

Nr. **2** · 2020 · 10 €  
Magazin für Transformation



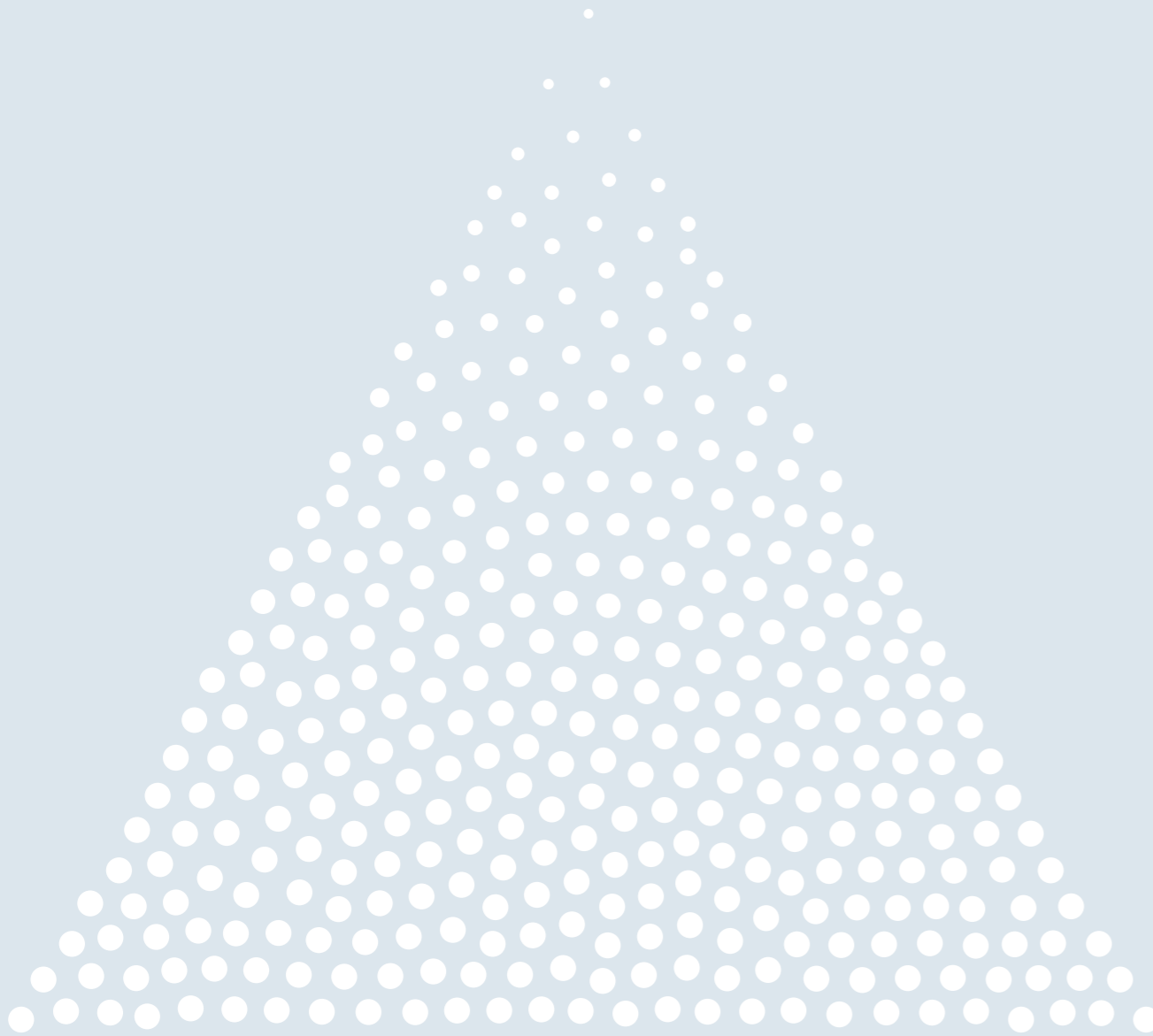
# LOGON

Leseprobe

**WOHIN GEHST DU?**

Abenteuer Leben

[www.logon.media](http://www.logon.media)



## Impressum

### Herausgeber/Verlag:

Internationale Schule des Goldenen Rosenkreuzes, Lectorium Rosicrucianum e.V. Querlandweg 5, 31848 Bad Münder  
Vertreten durch den Vorstand Mathias Thiel, Irmtraut Kistner, Peter Herrle, Wido Fath  
Vereinsregister Amtsgericht Hannover VR 3260  
UST-ID: DE 115 447 657  
www.rosenkreuz.de



### Redaktions- und Geschäftsanschrift:

Goldenes Rosenkreuz, LOGON  
Im Sanig 1, 57612 Birnbach  
E-Mail: editors@logon.media  
Tel. 02681-803 44 70

Homepage: [www.logon.media](http://www.logon.media)

### Internationale Redaktion (LOGON online):

Lisa-Marie Worch (D), Adele Abdalla (BRA), Eva Cristina Casciello (I), Jacques Eloundi Ateba (CAM), Gunter Friedrich (D), Peter Herrle (D), Peter Huijs (NL), Myriam La Bruyère (F), Wiesia Modrzejewska (PL), Diana Orrego (COL), Ruud Pellikaan (NL)

### Redaktion Print-Magazin:

Gunter Friedrich (verantwortlich, auch für Anzeigen), Heiko Haase, Peter Herrle, Silke Kittler, Angela Paap, Thomas Schmidt, Konstantin Scheihing, Petra Schmelzer, Anita Vieten, Lisa-Marie Worch

### Bildredaktion:

Marion Pellikaan (NL), Ruth Alice Kosnick (D), Adam Nakielski (PL), Isolde Hupp (D), Slawomir Michajlidis (PL)

Design/Layout: Sabine Sexauer

### Abonnements:

Print-Abo: 36 €, 4 Ausgaben/Jahr, inkl. Versand (Ausland 48 €)  
Digitales Abo: 15 €, 4 Ausgaben/Jahr zum Download (pdf)  
Print- plus Digital-Abo: 45 € (Ausland 57 €)  
**Einzelheft:**  
Print: 10 € inkl. Versand (Ausland 13 €)  
Digital: 4 €

### LOGON abonnieren:

E-Mail: [editors@logon.media](mailto:editors@logon.media)  
Webseite: [www.logon.media](http://www.logon.media)

### LOGON fördern:

Über Spenden freuen wir uns (bitte separate Überweisung, Verwendungszweck: Spende LOGON), wir erteilen Zuwendungsbescheinigungen

### Bankverbindung:

Schule des Goldenen Rosenkreuzes, LOGON  
IBAN: DE30 2546 2160 0051 8719 01  
BIC: GENODE1HMP

### Druck:

diedruckerei, Rudolf-Diesel-Str. 10, 91413 Neustadt an der Aisch

Titelbild: Tina Juretzek

# LOGON

Liebe Leserin, lieber Leser,

keiner weiß, was morgen sein wird. Das Leben bleibt ein Abenteuer. Man kann sich in die Defensive begeben und sich möglichst schützen. Man kann auch kämpferisch tätig werden und sich gegen das wenden, was nicht in Ordnung ist, jedenfalls nach der eigenen Sicht. Beides muss sein, aber der Zustand der Welt hat sich dadurch, gelinde gesagt, nicht verbessert.

Es gibt noch eine dritte Möglichkeit. Sie beruht auf der Erkenntnis, dass alles, was in der Welt ist, sich auf irgendeine Weise auch in mir selbst befindet. Also könnte ich etwas in mir verändern – mit der Folge, dass sich auch Äußeres ändern wird.

Unser Heft *Wohin gehst du? Abenteuer Leben* richtet sich vor allem auf diesen dritten Weg. Wahrscheinlich braucht man Grenzerfahrungen, um die Motivation dafür zu bekommen. Erlauben Sie mir, dass ich Ihnen eine eigene schildere. So ganz in Worte zu fassen ist sie nicht. Aber sie kann die Dimensionen andeuten, zu denen wir gerufen sein könnten. Ich war ein kleiner Junge und saß auf einem Mäuerchen. „Was soll ich eigentlich?“ Die Frage war plötzlich da und ging mir unter die Haut. Ich bin schnell weggelaufen. Aber ich habe sie nie vergessen. Immer wieder habe ich in meinem Leben das Einssein gesucht mit Menschen, die mir lieb und teuer sind. Es gelang bis zu einem gewissen Grad, aber „etwas“ blieb stets außerhalb der Gemeinsamkeiten, die wir herbeiführten. Eines Nachts packte mich dieses Etwas am Schopf. Für Momente war ich tatsächlich „außerhalb“, ganz und gar: ein Punkt im All, unbewegt, in großer Stille, klarem Bewusstsein. Impulse gingen von „mir“ aus und von allem in dieser Sphäre. Sie wirkten in unsere Welt hinein, durch anderes hindurch, was ich nicht erkennen konnte. Von weit her sah ich, wie ich im Bett lag. Seit dieser Erfahrung ist mir klar, dass in uns ein Spannungsbogen angelegt ist, der ins Transzendente reicht. Ihn zu beschreiten, dieses Transzendente in uns zu verankern, so dass es zu einem *Immanenten* wird, das unser Leben leitet ... welch ein Abenteuer!

Vor diesem Hintergrund brauchen wir Abenteuergeschichten, sind von ihnen fasziniert. Oft haben sie ein „Happy End“. War es das dann? – Unter dem Aspekt des inneren Weges wurden durch das „Happy End“ erst die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass das noch größere Abenteuer beginnen kann, die tief greifende Verwandlung.

Wir haben viel Persönliches aufgenommen in dieses Heft. Und einen Artikel über die Europahymne. Warum das? Die europäische Kultur hat geistige Wurzeln, und die rufen nach ... Verwandlung.

Viel Spaß beim Lesen, viele besinnliche Momente, und: alles Gute bei *Ihrem* Abenteuer! wünscht Ihnen im Namen des Redaktionsteams Ihr Gunter Friedrich





# Inhalt

## **WOHIN GEHST DU? ABENTEUER LEBEN**

### 5 Die Reise des Unsterblichen

Angela Paap

## **AUFBRUCH**

### 8 Der spirituelle Weg als inneres Abenteuer

Anne Boller

### 10 Aufbruch in „The Matrix“

Myriam Haentzschel

### 14 Der Monomythos der Menschheit und das Szenario in der originalen Star-Wars-Trilogie

Thomas Schmidt

### 21 Der Pfad des Christian Rosenkreuz

Angela Paap

### 29 Harry Potter und die Begegnung mit dem Bösen

Jean-Pierre Weber und Gunter Friedrich

## **PERSÖNLICHES ERLEBEN**

### 38 Das tägliche Abenteuer – Wie ich meinen Arbeitsplatz erlebte

Silke Kittler

### 42 Wagnis und Abenteuer der Intimität

Burkhard Lewe

### 50 Eine besondere Begegnung

Brigitte Bergengrün

### 52 Was nach der Krise kam

Paula R.

### 54 Meine Organe und ich – ein gemeinsames Abenteuer

Claudia Döhning

### 56 Der Riss im Vorhang

Marion Freigärtner

### 60 **DREI INTERVIEWS ÜBER WISSEN UND NICHTWISSEN**

Sufi, Rosenkreuzerin und Anthroposoph

## **DAS UMFELD**

### 68 Was ist gut? Was ist böse?

Gunter Friedrich

### 70 Kann Karma enden?

Konstantin Scheihing

### 76 Europa – ein Abenteuer

Heiko Haase

### 82 **LESERBRIEFE**

### 84 **BUCHBESPRECHUNGEN**

Dag Hammarskjöld, *Zeichen am Weg*

Alexander Gosztonyi, *Das große Buch der Seele*

René Daumal, *Der Berg Analog*

*Geheime Figuren der Rosenkreuzer*



# Die Reise des Unsterblichen

Das Leben ist immer eine Reise zu sich selbst. Es ist ein Abenteuer, weil es uns mit dem Unerwarteten, dem Ungewohnten und oft auch mit dem Unerwünschten konfrontiert – mit Herausforderungen, die wir letztlich nur durch Selbstüberwindung meistern können. Tiefer hineingeschaut ins Leben, stellt sich allerdings die Frage: Wer ist es eigentlich, der die Reise unternimmt?

Angela Paap  
Deutschland

Die meisten Menschen wünschen sich interessante Erfahrungen. Sie wünschen sich aber auch Sicherheit. Wachstum und Entwicklung, gerne – aber bitte innerhalb der Komfortzone. Auf diese Weise möchten wir uns gerne entwickeln, entfalten, beweisen. Deshalb haben Abenteuer, die beherrschbar erscheinen, Hochkonjunktur. Da ist die Auswahl groß, und man wählt den gewünschten Intensitätsgrad selbst. Lieber eine (nicht zu gewagte) Bergbesteigung oder einen Bungee-Jump? Einen Wüstentrip oder einen Strandurlaub mit Folkloreabend? Einen Thriller oder einen Liebesroman? Oder eine Liebesaffäre? Man macht Erfahrungen, aber dabei wächst in der Regel nur die Sammlung der interessanten Augenblicke. Bald wird das Erlebte wieder aussortiert. Denn da war meist nichts wirklich Bereicherndes, nur ein bisschen Farbe, die bald wieder verblasste.

## Verursacht unsere „Normalität“ die Krisen?

Spannender wird es, wenn man den Blick auf das Weltgeschehen richtet. Dort kann man allenthalben Krisen wahrnehmen: die Klimakrise, die Umweltkrise, die Flüchtlingskrise; wachsende Aggressionen zwischen Staaten, zerfallende Staaten, zerfallende Bündnisse. Es ist naheliegend, diese Krisen daraufhin abzuklopfen,

was sie uns zu sagen haben. Verursacht unsere „Normalität“ diese Krisen? Ist es möglich, dass wir oft gleichgültig für die Folgen unserer Lebensführung sind, also dem gegenüber, was wir wegen unserer Ängste, Wünsche und Ambitionen verursachen?

## Zerfasert unser Leben?

Spiegeln sich im Großen die Problematiken, die wir im Kleinen, in unserem privaten Leben, nicht klar genug wahrnehmen und nicht lösen? Zerfasert unser privates Leben nicht auch oft zwischen widerstreitenden Interessen, bringen uns unsere eigenen Zielkonflikte nicht immer wieder in die Stagnation? Eine „Krise“ ist eine Entscheidungssituation und kann, wenn die richtige Entscheidung im richtigen Moment getroffen wird, ein Wendepunkt sein.

Die Menschheit kann global nur anders handeln, wenn viele Menschen die Problematik in sich selbst aufspüren und zur Selbsterkenntnis bereit sind. Können wir unserem expansiven Ich auf den Grund gehen? Es geht darum, wahrzunehmen, dass wir trotz unserer

Intelligenz viele Dinge nicht sehen wollen, dass unsere Herzen oft blind und gleichgültig sind, dass unbewusste Ängste viele unserer Grenzziehungen verursachen und uns davon abhalten, notwendigen Veränderungen positiv entgegenzugehen. Wir kennen uns selbst nicht, und diese Unkenntnis reicht tiefer als nur ins äußerlich wahrnehmbare Leben. Die Kenntnis, die uns fehlt, entsteht nur, wenn das Zeitliche an uns zu einer Begegnung mit dem Ewigen geführt wird.

Unser Leben im „Kleinen“ kann uns viele der benötigten Dinge lehren. Oft sind es gerade die überstandenen Schwierigkeiten, sogar Verluste, aus denen wir erleichtert und gestärkt hervorgehen. Erleichtert, weil wir wieder eine Illusion über Bord geworfen haben, wenn auch anfangs nicht freiwillig. Gestärkt, weil wir erfahren haben, dass uns seltsamerweise ein Verlust nichts Wesentliches nehmen konnte. Eine unerwartete Freiheit tritt zutage, eine beginnende Unabhängigkeit von Dingen und Umständen, vom Wünschen, Fürchten und Brauchen.

### Vom Fluss des Lebens

Jedes wirkliche Sicheinlassen auf Menschen und Situationen kann in diesem Sinne erhellend und befreiend wirken. Wer es wagt, spontan einer Situation zu folgen und die eigenen Lebenspläne zu verwerfen, gar einen scheinbar vorgezeichneten Pfad zu verlassen, entdeckt neue Seiten an sich. Solch ein Mensch findet gerade in der Hingabe an das Unerwartete Tiefen in sich, von denen er nichts wusste. Er entdeckt, dass das eigene Meißeln am Selbst weniger zielführend war als das, was der Fluss des Lebens sichtbar gemacht hat. Auch hier entsteht ein Stück Freiheit – von Selbstdarstellung, von vorgefassten Rollen. Man nähert sich der Frage, ob das Selbst letztlich definierbar und begrenzt ist. Scheint es nicht in der Selbstvergessenheit, im Zusammenwirken mit anderen am wahrhaftigsten zu sein?

Durch all diese Erfahrungen hin schärft unser Blick sich. Wir suchen jetzt nach Fülle, nach Liebe, nach Vollkommenheit. Ab hier wird es schwierig. Denn die Erfahrung der Fülle lässt sich nicht festhalten. Versuchen wir dies, entsteht Stagnation. Wir suchen wirkliche Liebe und dann merken wir, dass wir Bedingungen stellen, dass wir unwillkürlich Geben und Nehmen verrechnen. Den ersten großen Gefühlsvorschuss, den wir verschenken, wollen wir später doch wiederhaben. Es ist normal zu denken, das Leben (und die anderen) schuldeten uns etwas. Aber ist das so?

Suchen wir Vollkommenheit, dann müssen wir wahrhaftig werden; dazu gehört, dass wir im Denken, Fühlen und Tun eins mit uns sind. Doch da gibt es zu viele Zielkonflikte in uns. Wir möchten die Sicherheit des Wohlstands und auch die Freiheit des leichten Gepäcks. Möchten eins sein mit allen Seelen da draußen, aber am liebsten nur von den eigenen vier Wänden aus.

### Können wir wahrhaftig sein?

Möchten helfen und gestalten, aber auf welcher Grundlage und mit welchem Einsatz? Können wir wahrhaftig sein, können wir gut sein? Kann ein Mensch überhaupt gut sein? „Es ist niemand gut, nicht einer“, spricht Jesus. Dieser Satz ist wie ein Schuss vor den Bug, der das Suchen der Seele aber nicht aufhalten kann.

Das Leben schenkt uns immer wieder unsere Abenteuer, in unerwarteten Begegnungen. In Beziehungen, die wir eingehen, in Konflikten, die wir annehmen und durchleben, weil es einfach ansteht. Im Scheitern, das unverhofft einen inneren Schatz freilegt – das einen Ort im Innern zeigt, in dem Mein und Dein, Falsch und Richtig in etwas Neues verschmelzen. Ein Pfad tut sich auf, auf dem Vertrauen entsteht und es möglich wird, „uns selbst“ zu verlieren, ohne Erwartungen, und dabei getragen von jenem Unbekannten, das am Ende des Pfades auf uns wartet.



Foto: JL G auf Pixabay

### Das Ewige in uns reist durch Raum und Zeit

Wie sähe unsere Lebensreise aus, wenn wir sie aus der Sicht des Ewigen in uns betrachten könnten? Wir suchen „uns selbst“; das Ewige in uns möchte sich als wahres Selbst zeigen. Wir spiegeln uns in den Menschen und Dingen; das Ewige spiegelt sich in uns – verstehen wir es? Wir suchen die Vollkommenheit in vergänglichen Dingen, doch sie sind „nur ein Gleichnis“ für das Ewige. Wir suchen Verbundenheit und lassen uns dabei fesseln; doch da ist Unsterbliches in uns, das allverbunden ist und seine zeitlichen Fesseln lösen will. Wir haben eine Spanne von circa achtzig Jahren zur Verfügung; das Ewige reist seit undenklichen Zeiten durch Raum und Zeit. Wir sind in der Trennung; das Ewige aber ist ein integraler Teil des göttlichen Alls: ein Mikrokosmos, ein kleines Universum, das mit unserer Hilfe seine Reise zu ihrem Ziel bringen möchte.

### Ein kleines Universum reist durchs große Universum

Das heißt, alle Erfahrungen, die wir machen, macht der Mikrokosmos mit uns. Wir erleben ein abenteuerliches Leben – aber das Abenteuer des Mikrokosmos, des Ewigen in uns: das sind wir.

Oft, wenn wir Verluste oder Schwierigkeiten bestehen oder etwas besonders Schönes und Bewegendes erleben, kann ein Moment der Freiheit aufblitzen. Dann handeln wir ohne Angst, dann lassen wir los, ohne die Konsequenzen zu fürchten. Zu Beginn ist es ein Prozess der seelischen Reifung. Aus ihm entwickelt sich Bewusstsein für das Seelische, wächst Offenheit für das Unergründliche, das Ewige in unserer Mitte (und in allen anderen!). Wir lernen, nach innen zu lauschen. Wer weitergeht, in dem können Liebe und Hingabe zu dem göttlichen Selbst wachsen. Zum ersten Mal entsteht die Wahrnehmung, dass das Ewige des Zeitlichen bedarf, dass es mit unserer Hilfe eine Entwicklung durchläuft. Eine bewusste Begegnung ist noch nicht möglich. Aber etwas Seltsames geschieht: Alle Geschehnisse werden zu einem offenen Tor – wenn wir es durchschreiten, nähern wir uns dem Ewigen in uns, durch alles hin, was unser Leben ausmacht. Es scheint dann, dass alles, was geschieht, uns diesen Weg bahnen will.

Zugleich hat schon eine große Veränderung begonnen: Im Bewusstsein, im Denken, im Fühlen. Grenzen werden aufgehoben. Ängste, Feindschaft und Polarität werden schwächer, die Einheit in allem wird sichtbar. Mehr noch, sie wird zur Grundlage unseres Denkens und Empfindens. Das ist der Beginn einer Transformation. Wer diesen Weg konsequent weitergeht, in dem wächst ein neuer Wille, der die Gewohnheiten und die alten stofflichen Bindungen überwindet – und der letztlich zu einer Quelle von Lebenskraft wird, die nie versiegt, zum Tor in ein unvergängliches Leben. Neue Kräfte fließen in das ganze Wesen ein, verwandeln es. Für das zeitliche Ich ist es ein Weg des Loslassens, des Dienens, des „Untergangs“ und „Aufgehens“ in dem Neuen, das sich nähert. Am Ende ist es eine Wiedergeburt aus dem Ewigen in unserer Mitte. Wer diesen Weg geht, wird bewusst zum Bewohner zweier Welten, der ewigen und der zeitlichen. Gibt es ein größeres Abenteuer als diese Reise? ●



Aufbruch in

## „The Matrix“

Neo, ein einfacher Angestellter eines Software-Unternehmens, begegnet einer rätselhaften Figur namens Morpheus, die ihn fragt, ob er wirklich die gesamte Wahrheit hinter der menschlichen Existenz kennenlernen möchte

Der aktuelle Status der Menschheit spiegelt sich auf allen Ebenen in seinen erstarrten Begrenztheiten wider. Wir machen gewaltige technische Fortschritte, doch scheint die Psyche dabei zu verarmen. Spirituelle Traditionen enthalten die Aussage, dass der Mensch in einer für unsere Augen unsichtbaren Gestalt einstmals auf einer göttlich-geistigen Ebene lebte und dass seine ursprüngliche Form wie ein kristallener Spiegel zerbrach.

Foto: PixxelTeufel auf Pixabay

Myriam Haentzschel  
Deutschland

Nun geht es darum, sich auf die Suche zu begeben und die Scherben wieder zusammzusetzen. Hierzu bedarf es eines Mutes zum Aufbruch, wie ihn nur der Held aufweist, der aus Verzweiflung loszieht und bereit ist, sich für das Erringen „der Wirklichkeit“ vollständig zu opfern. Vor dieser Aufgabe steht der erwachende Mensch – möge er noch so unscheinbar in seiner Gestalt sein. In dem Science-Fiction-Epos *Matrix* verkörpert der unscheinbare Thomas Anderson alias Neo diesen erwachenden Menschen.

Neo ist ein einfacher Angestellter eines Software-Unternehmens und verdient sich nachts als Hacker etwas dazu. Der Name des Protagonisten kündigt bereits eine bevorstehende Erneuerung, etwas Neues, also eine grundlegende Veränderung an. Subtil spürt Neo deutlich, dass die Welt nicht dem entspricht, was sie vorzugeben scheint. Er sucht nach Antworten, deren dazugehörige Fragen er noch nicht kennt. Viele von uns kennen eine derartige oder ähnliche Situation aus dem eigenen Leben. Die Neugier ist Neos Antrieb und so begibt er sich im Netz auf Spurensuche nach der Wahrheit und begegnet dort einer rätselhaften Figur namens Morpheus. Dieser wird von der Regierung als gefährlicher Terrorist gesucht und als Gefahr für das System eingestuft. Morpheus ist in der griechischen Mythologie der Gott des Traumes und Schlafes. Die Tiefsinnigkeit seines Namens lässt erahnen, dass er eine wichtige Rolle im Erwachensprozess Neos spielen wird.

Eine andere wichtige Person in dem Abenteuer, zu dem Neo aufbricht, ist die attraktive Trinity. Durch gezielte Fragen lässt sie Neo spüren, dass sie mehr über ihn und die wahre Welt weiß. Sie kann Neo schließlich davon überzeugen, sich in ihre Hände zu begeben, und so initiiert sie ein Treffen zwischen ihm und Morpheus. Der Name Trinity deutet auf eine Dreiheit im Menschen hin, die sich wieder zu einer Einheit zusammenfügen muss: Geist, Seele und Körper.

### „Willst du wirklich die ganze Wahrheit erkennen?“

Bei ihrem ersten Zusammentreffen stellt Morpheus Neo vor die legendäre Frage, ob er wirklich die gesamte Wahrheit hinter der menschlichen Existenz kennenlernen möchte. Neo bejaht dies und macht damit den ersten Schritt in eine ihm noch unbekanntere Wirklichkeit. Noch scheint ihm das Ausmaß seiner Grundsatzentscheidung nicht bewusst zu sein. Sie reicht bis in die Tiefe des Existierens, und es bedurfte einstmals langer Vorbereitung, um der Aufforderung wirklich folgen zu können, die am Eingang des Apollontempels von Delphi stand:

„*Gnothi seauton – Mensch, erkenne Dich selbst.*“

Der aus dem Libanon stammende Schriftsteller und Philosoph Mikhail Naimy verkündete die Botschaft:

„*Verlange nicht von den Dingen, dass sie ihre Schleier ablegen. Entschleierte dich selbst, und die Dinge werden entschleiert sein.*“ (in: *Das Buch Mirdad*)

In diesem Sinne möchte Morpheus Neo dazu bewegen, die Augen zu öffnen, die inneren Augen, die wirklich und unverschleiert erkennen. Um diese Wirklichkeit außerhalb der illusorischen Matrix wahrhaftig betreten zu können, wird Neo von Morpheus vor die Entscheidung gestellt, sich zwischen der roten und der blauen Pille zu entscheiden: Er entscheidet sich für die rote Pille. Sie symbolisiert die Erkenntnis und das Handeln. Durch das Schlucken der roten Pille und das Verbinden mit speziellen Schläuchen gelingt die Anbindung an die Wirklichkeit. Neo „sieht“, er erkennt sich selbst und die Welt, in der er lebt: Er erwacht in einer dunklen und trist wirkenden surrealen Landschaft, die mit gläsernen Behältern mit geleeartigem Inhalt übersät ist.

Die Matrix ist die Welt die  
über deine Augen gestülpt wurde,  
damit du blind  
für die Wahrheit bist

In diesen Behältern befinden sich Menschenwesen, die über schlauchähnliche Kabel an Computer angeschlossen sind und es selber nicht bemerken. Diese Menschen leben in einem illusorischen Bewusstsein der Freiheit und Selbstbestimmung. Von der Realität abgeschottet, werden sie als Batterien, als gewaltige Energiekraftwerke für die Maschinen der künstlichen Intelligenz benutzt und energetisch permanent angezapft.

### „Warum tun mir meine Augen so weh?“

Neo erkennt schmerzlich, in welchem sonst nicht wahrnehmbaren Gefängnis und Schein die Menschheit lebt. Als er aus diesem Albtraum der Realität erwacht, fragt er Morpheus:

„*Warum tun mir meine Augen so weh?*“ Morpheus entgegnet: „*Weil du sie noch nie vorher benutzt hast!*“

Nach diesem – im wahrsten Sinne des Wortes – „Trip“ klärt Morpheus Neo über die Wirklichkeit auf und macht ihm anschaulich, dass sie aus elektrischen Signalen aus Gedanken, Gefühlen, Gerüchen, Empfindungen



Foto: Martin Tajmr auf Pixabay

und Wahrnehmungen besteht, die vom Verstand interpretiert werden. Die Maschinen „ernähren“ sich quasi von den Energien, welche aus den Illusionen der Menschen hervorgehen. Neo wird später im Kampf gegen einen Verräter sein physisches Augenlicht verlieren, dafür allerdings ein höheres und intuitiveres Bewusstsein empfangen. Auf diese Weise erlebt er eine Art „Auferstehung“. Zuerst wird ihm auf dem Pfad der Wahrheit die Illusion über die Matrix genommen. Daraufhin nimmt der Kampf für die Freiheit und Erlösung der Menschheit seinen Anfang.

Was du weißt, kannst du  
nicht erklären, aber du fühlst es.  
Du hast dein ganzes Leben lang  
gespürt, dass mit der Welt  
was nicht stimmt.  
Du weißt nicht was es ist,  
aber du weißt, es ist da,  
wie ein Splitter in deinem Verstand,  
der dich zum Wahnsinn treibt

Das Königreich Gottes, in das die Rechtschaffenen gelangen können, wird in der Bibel Zion genannt. In dem Matrix-Epos ist dies der Name für den Ort, an dem die Rebellen des Systems leben, also die Rechtschaffenen, die es zu befreien gilt und die nach einer Prophezeiung von „dem Einen“ erlöst werden. Der Name *Neo* ist ein Anagramm von *The One*, dem Einen. Er scheint *der Eine* zu sein, der die Sklaverei der Matrix beendet und somit die Menschen errettet. Morpheus ist überzeugt davon, dass Neo jener Auserwählte ist, und er beginnt, ihn für seine heldenhafte Aufgabe epischen Ausmaßes auszubilden. Eine Initiation findet statt und mit ihr beginnt der Kampf um die Rückkehr zum Ursprung. Der Held Neo ist der „kleine Stein, der eine Lawine zum Rollen bringt!“. Diese Metapher kann auf alle Helden übertragen werden. Auch Frodo Beutlin in der *Herr der Ringe*-Trilogie oder Harry Potter stellen solche unscheinbare Helden dar, die mit Unterstützung von verbündeten Gleichgesinnten Großes verrichten, um das natürliche Gleichgewicht, einen ursprünglichen Zustand, wieder herzustellen. Sie bekommen wie Neo alle Möglichkeiten der Hilfe, die sie für den Weg der Rückkehr benötigen.

In jedem Menschen ruht die Anlage zum sagenumwobenen Helden aus Science-Fiction, Märchen und Mythos, und es liegt an jedem Einzelnen, dieser natürlich-göttlichen Veranlagung aufmerksam zu lauschen und sich auf einen Weg zu machen, den jeder nur individuell beschreiten kann – natürlich mit Hilfe übernatürlicher Kräfte. In den Heldenepen wird diese Hilfe zumeist durch Freunde, Lehrmeister und Gefährten symbolisiert. Und die übernatürliche Hilfe wird im Psalm 121 zum Ausdruck gebracht:

„*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.  
Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.  
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht.*“ ●

# Der Quell, aus dem alles entsteht, führt wahrhaft zum Leben

Interview mit der Rosenkreuzerin Ide Meeter

## Welche Rolle spielt für Sie (vermittelbares) Wissen auf einem spirituellen Weg?

Spirituelles Wissen, ob es nun aus Büchern oder von Menschen stammt, muss man anhand dessen überprüfen, was man von innen heraus weiß – aus dem (Wissen um das) Verbundensein mit dem Quell, aus dem alles entsteht. Durch Überdenken erhält man neue Einsichten und entwickelt sich weiter. Dann wird aus dem Wissen vielleicht eine eigene Erkenntnis, aus der man handeln kann. Dann wird es lebendig.

## Was sollte man wissen? Was kann man überhaupt wissen – was ist inneres Wissen, und bis wohin reicht es?

Jeder Mensch hat einen inneren Kompass, der ihn durch sein Leben führen kann. Das ist nicht das Ego, aber wenn das Ego still wird, können wir den Kompass wahrnehmen. Er ist der Urkern im Mikrokosmos jedes Menschen; er hat Anteil an dem großen göttlichen Lichtquell aus dem Ursprung des Lebens. In diesem Seelenkern liegt Ur-Weisheit verborgen. Im Kern des Mikrokosmos ruht das wahre, innere Wissen. Wenn der Kern ans Licht gebracht wird, wird die Erinnerung an den Ursprung frei, und tiefes Verlangen durchströmt uns: Wie eine neue Kraft, die uns immer wieder nach dem Ursprung suchen lässt. Der innerliche Kompass weist immer den Weg zum Ursprung, zum befreienden Seelenleben.

## Ist es möglich, dass Nichtwissen eine wichtige Rolle spielen kann?

Der Ausspruch „Das höchste Wissen ist, nichts zu wissen“ ist sehr bekannt. Auch wenn es verwirrend klingt,

zeigt sich daran, dass irdisches Wissen nicht zu einem befreienden Leben führt. Das Wichtigste ist, nie zu vergessen, dass wir mit dem göttlichen Kern verbunden sind. Wir sind nicht nur das Ego, sondern ein viel größeres Wesen, das mit seinem Quell verbunden ist.

## Vom inneren Wissen, in einer anderen Welt zu Hause zu sein

Deshalb steht auf dem Grundstein des Noverosa-Gebäudes: „Kind, vergiss nie mehr die Rose, die in dir singt.“<sup>1</sup> Diese Rose, diese ursprüngliche Weisheit, ist ein inneres Wissen, in einer anderen Welt zu Hause zu sein. Das ist das wichtigste Wissen.

Als irdische Menschen denken wir, dass es nur das stoffliche Leben gibt, und das Ego versucht alles, um sich darin so gut wie möglich zu behaupten. Doch wenn die Rose, der Kompass, der göttliche Funke, das innere Wissen erwacht ist, dann wird es für den irdischen Menschen verwirrend. Anfangs begreift er es nicht – es strömen neue Kräfte durch ihn hin, aber was soll er mit ihnen anfangen? Die Rose singt ein Lied über ein anderes, ein befreites Leben. Wenn man diesem Lied lauscht, wird das Verlangen nach der Freiheit geboren. So begreift das Ego immer tiefer, dass es in diesem Leben nicht den Mittelpunkt bildet; es gehört zum vergänglichem Leben und die Rose zum ewigen Leben. Das Ego muss dann für das innere Wissen Raum schaffen, das im Leben führend werden muss. Das ist das Schwierigste für das Ego, dass es nicht führt, sondern lauscht und folgt. Es muss sich diesem inneren Wissen übergeben. Damit beginnt ein Ringen im Menschen.

<sup>1</sup> Noverosa ist ein Ort für Jugendtreffen in den Niederlanden



Foto: Free-Photos auf Pixabay

## Wie erleben Sie den transformativen Aspekt des Weges?

Mein wichtigster Leitstern ist dieser innere Kompass. Wer auf ihn vertraut und sich von ihm leiten lässt, weiß sich direkt mit einem größeren Leben verbunden. Wenn ein Mensch sich für das Licht entscheidet, dann muss die träge Materie folgen. Man erhält dann in jeder Hinsicht Hilfe. Man muss sein Leben auf Erden ernst nehmen und so gut wie möglich leben, aber man sollte sich darüber keine Sorgen machen. Es geht um das innerliche Leben. Wer so lebt, bemerkt, dass er sich verändert und der Schwerpunkt des Lebens sich verschiebt. Man wird ein froher Mensch, der seinen Rosenpfad mit seinen Freunden geht. ●



### Ide Meeter

1963 geboren, die Eltern sind Schüler des Goldenen Rosenkreuzes. Im Jugendwerk des Rosenkreuzes aufgewachsen. Seit 1981 Mitarbeiterin im Jugendwerk. Von 1984 – 2002 Lehrerin, davon Lehrerin an der Van Rijckenborgh-Schule in Hilversum von 1987-2002. Seit 2003 Intendantin (Leiterin) der Jugendkonferenz-Stätte Noverosa des Goldenen Rosenkreuzes



# Wagnis und Abenteuer der *Intimität*

Wirkliche Offenheit – sich selbst und dem Partner gegenüber – wirkt heilsam. Der Weg dorthin ist ein Abenteuer. Durch den intimen Dialog mit dem Partner und – als Perspektive – mit allen Geschöpfen der Natur kann sich die Welt von innen her verwandeln



Mit 28 Jahren wandere ich ganz allein durch die Berglandschaft der griechischen Insel Samos. Die klare Luft, der Duft wilder Blumen, die große Stille auf den Bergpfaden bewirken in mir eine unvorhergesehene Öffnung.

Ganz plötzlich ist es da ... Ein leiser, zarter Hauch völlig neuer Empfindungen ... Das große *Sein* überwältigt mich.

Nach vielen Jahren des Abmühens, des Kampfes, der Verzweiflung und Orientierungslosigkeit spüre ich in diesem Moment: *Alles wird anders werden in meinem Leben! Ich bin gerufen zu einem gewaltigen Abenteuer!* Dieses Abenteuer hat etwas mit Intimität zu tun. (Genau übersetzt heißt *intimus* (lat.): „am meisten innen“.)

**Ich spüre größte Vertrautheit  
mit dem Wesentlichen,  
mit *meinem* Wesen**

Ich steige auf einen Berg, von dem ich eine Fernsicht auf grüne Hügel und das Meer habe. Aber eigentlich bin ich nicht im Außen, sondern „am meisten innen“ – ich spüre größte Vertrautheit mit dem Wesentlichen, mit *meinem* Wesen. Zwei Tage lang sitze ich auf der Bergkuppe und überlege, wie es nun weitergehen soll in meinem Leben.

Werde ich für einige Jahre Einkehr nehmen in einem der vielen Bergklöster der Insel Samos, um in Abgeschiedenheit Meditation und Versenkung zu üben? Oder liegt meine Aufgabe zu Hause „*mitten im Leben*“, im Sich-Einlassen auf einen trubeligen und anstrengenden Alltag mit Beziehung, Kindern, Beruf und Haushalt?

Ich sitze und grübele. Es dauert zwei Tage, bis ich zu einem Entschluss komme: Ja, ich werde nach Hause fahren, ich werde Verantwortung übernehmen. Und das heißt für mich: heiraten ... eine Familie gründen. Das „Abenteuer der Intimität“ kann seinen Lauf nehmen.

## Was Partnerschaft bedeuten kann

In der hinduistischen Ehezeremonie gibt es einen zentralen Bestandteil, die „*Saptapadi*“. *Mann und Frau umschreiten dabei gemeinsam siebenmal eine Feuerstelle.*

Aus heutiger Sicht – nach 35-jähriger Ehe – empfinde ich diesen Ritus als wunderbares Symbol. In allen Einzelheiten wird hier als Geste vollzogen, was eine Partnerschaft in der Tiefe bedeutet:

- Als Mann und Frau bewegen wir uns kreisförmig um das Feuer des Innersten.
- In unserem zentralen Feuerelement sind wir – wenn es gut ist – auf intimste Art miteinander verbunden, aber wir dürfen nicht zu nah ans Feuer gehen.
- Wir sollten nicht stillstehen, wir sollten in ständiger Bewegung bleiben. In der Atmosphäre des zentralen Feuers können wir uns aneinander verwandeln!
- Beim „siebenfachen Umkreisen des Feuers“ werden in uns große schöpferische Energien entfacht.
- Gleichzeitig werden unsere Schattenanteile, unsere Schlacken und Behinderungen immer gründlicher und intensiver beleuchtet. Das ist ein äußerst herausfordernder Prozess.
- Es braucht seine Zeit (sieben Entwicklungsphasen).
- Es braucht eine große Achtsamkeit füreinander und eine wachsende innere Stabilität, sich selbst und den Anderen zu erkennen, das Erkannte zu verarbeiten und fruchtbar zu verwandeln.





### Geheime Figuren der Rosenkreuzer, neu herausgegeben 2019

Das Werk *Geheime Figuren der Rosenkreuzer aus dem 16. und 17. Jahrhundert* hat einen überwältigenden visuellen Inhalt, wenn wir bereit sind, uns auf ihn einzulassen. 36 Bildtafeln mit alchemistischen, theosophischen und hermetischen Vorstellungen und Sinnbildern treten uns entgegen. Sie wurden 1785-1788 in Altona gedruckt, gleichsam als geistiges Testament einer Epoche, die dabei war, in den Hintergrund der Geschichte zu treten.

Als die Naturwissenschaften ihren Siegeszug in der europäischen Kultur antraten, ging eine ganze Tradition von imaginativem Wissen verloren. Imagination ist die Wahrnehmung, die auf die innere Welt gerichtet ist, die seelische Welt, die wir heute meist als Bewusstsein bezeichnen. Begriffe wie Bewusstes, Unbewusstes, auch Unter- und Überbewusstes deuten auf diese Innenwelt hin. Rilke bezeichnet sie insgesamt als „Weltinnenraum“. Wir haben gelernt, mit Begriffen umzugehen. Wir benötigen sie. Aber das, worauf sie hindeuten, erschließt sich dem Verstand allein noch nicht.

Dazu benötigen wir zusätzlich das bildhafte Denken, die Imagination. Wenn wir die rein materialistische Weltsicht hinter uns lassen, begegnen wir der Lehre der Strukturähnlichkeit. Sie geht auf Platons *Timaios* zurück und ist einer der Pfeiler des hermetischen Denkens: „Wie oben, so unten.“ In dieser Lehre liegt der Zusammenhang der Weltschichten. Die Welt entfaltet sich fortwährend aus dem göttlichen Urprinzip heraus, wobei in jeder Stufe eine Ähnlichkeit mit der vorhergehenden zu finden ist. Bei dieser Sicht werden die Naturerscheinungen, die wir wahrnehmen, zum Symbol für das, was aus den Seelenwelten heraus wirkt und diese ihrerseits zeigen sich als Abbilder des göttlich-geistigen Ursprungs.

*Die Geheimen Figuren der Rosenkreuzer* lenken den Blick in die Seelenwelten. Durch die Vertiefung in die Figuren können, in Verbindung mit einem spirituellen Weg, die inneren Augen erwachen. Etwas, das bislang in unserem Unbewussten lebte, zeigt sich dem Bewusstsein. Die Welt ist beseelt. Der individuelle Innenraum weitet sich, etwas vom Weltinnenraum tritt hinein.

In der Neuherausgabe der *Geheimen Figuren* wurden die zu den Bildern gehörenden Texte in heutiges Deutsch übertragen, bearbeitet und mit Erläuterungen versehen. So können die Figuren leichter erfasst werden. Ein bedeutsames Werk wird dem heutigen Leser zugänglich gemacht. Wir benötigen die Imagination, um zu erfassen, was Wirklichkeit ist. Die Tafeln, im DIN A 3-Format, in hochwertigem Papier, können einzeln zur Hand genommen werden und laden ein zur Vertiefung in die Hintergründe unseres Daseins. Die Erläuterungen liegen in einer Ringheftung vor. Alle Bibelzitate sind auf einem beigefügtem USB Stick zusammengestellt. Der Sammlerkarton ist in Handarbeit gefertigt und mit einem Prägedruck versehen.

Gunter Friedrich

Herausgegeben vom Goldenen Rosenkreuz,  
Bad Münster 2019, 134,49 €  
Näheres auf Anfrage: [Geheime.Figuren@rosenkreuz.de](mailto:Geheime.Figuren@rosenkreuz.de)

### Erwachen

Es ist so schwierig zu schildern, wie es einem ergeht, wenn man spürt, dass man wirklich existiert und die Seele eine reale Entität ist, dass ich hierfür keine Worte finden kann. Ich weiß nicht ob ich Fieber habe – denn so fühle ich mich – oder ob das Fieber nun überstanden ist, das Fieber, der Träumer des Lebens zu sein. Ja, ich wiederhole es noch einmal, ich bin wie ein Reisender, der sich auf einmal in einer fremden Stadt wiederfindet, ohne zu wissen, wie er dort hingekommen ist. Mir kommen diejenigen in den Sinn, die ihr Gedächtnis verlieren und längere Zeit ein anderer sind. Ich selbst bin auch lange Zeit – seit Geburt und Bewusstsein – ein anderer gewesen, und nun erwache ich mitten auf der Brücke, die über einen Fluss führt, und ich weiß, dass ich wirklicher bin als je zuvor. Allerdings ist mir die Stadt unbekannt, die Straßen sind neu für mich und gegen mein Leid ist kein Kraut gewachsen. Aufs Brückengeländer gestützt warte ich also darauf, bis die Wahrheit sich von mir zurück zieht und ich wieder unbedeutend und unwirklich, intelligent und natürlich werde.

Eben war es noch, jetzt ist es schon vorbei. Ich sehe wieder die Möbel um mich herum, das Muster der verblichenen Tapete, das Sonnenlicht durch die schmutzigen Scheiben. Einen Augenblick lang habe ich die Wahrheit gesehen. Einen Augenblick war ich bewusst, war, was große Menschen ihr Leben lang sind. Ich entsinne mich ihrer Taten und Worte und frage mich, ob sie nicht auch erfolgreich durch den Teufel der Wirklichkeit in Versuchung geführt wurden. Sich selbst nicht kennen ist Leben. Sich selbst schlecht kennen ist Denken. Für den Bruchteil einer Sekunde sein wahres Selbst erkennen, in einem lichten Augenblick auf einmal begreifen, was die innerliche Monade, was das magische Wort „Seele“ in Wahrheit ist... Doch das unerwartete Licht versengt alles, verzehrt alles – entblößt dich von dir selbst.

Fernando Pessoa, *Das Buch der Unruhe*, Tagebuchfragment 21.12.1930



Ich bin mehr oder weniger unvorbereitet in dieses Abenteuer hineingeschlittert. Schon in der Phase des Verliebtseins war es für mich schwierig, ein bedingungsloses Ja zum Anderen zu empfinden. Das sinnliche Sich-Hingezogen-Fühlen zum Partner ist ja noch keine Bejahung seines Wesens. Kann ich den Anderen annehmen und schätzen in seiner unverwechselbaren Einmaligkeit?

Erst sehr viel später habe ich gelernt, dass es einen großen Unterschied zwischen „Nähe“ und „Intimität“ gibt. „Nähe“ bedeutet, den anderen an mich heranzulassen und kennenzulernen. Das kann körperliche Nähe oder emotionale Nähe sein.

Mit „Intimität“ dagegen ist gemeint, „dass sich ein Mensch in Gegenwart eines anderen *selbst versteht und offenbart*. Intimität bedeutet, durch das, was man tut oder sagt, sich selbst, sein Innerstes, seine eigenen innersten Gefühle und Gedanken wahrhaftig nach außen zu tragen und sich selbst bei dieser *Selbstpreisgabe* zu erleben“. (aus: *Wagnis und Abenteuer der Intimität*)

**B**ei jedem Gipfel, den wir stürmen, müssen wir umkehren und seine Kraft und Erleuchtung unten in unsere sterblichen Bewegungen herabbringen.

Sri Aurobindo



[www.logon.media](http://www.logon.media)